

...kam sein Wagen nach links von der Straße ab. Das Auto touchierte leicht die Schutzplanke und blieb schließlich stehen. Trotz sofortiger Hilfe starb der 62-Jährige noch an der Unfallstelle. Im Rahmen der Unfallaufnahme war der Tunnel in beiden Richtungen voll gesperrt.

...Hauptbeginn seiner eigenen bereits 2018 sein. In diesem Zuge wollte die Gemeinde zwecks Kostenersparnis auch Wasserleitung und Mischwasserkanal erneuern. Ein entsprechender Zuschussantrag für die Leitungsverlegungen war von einem Mosbacher Ingenieurbüro gestellt und von den zuständigen Behörden

...technisch entwickelt. Das ward die genehmigten Pläne, die Maßnahme in einem Gutachten durch Vergrößerungsmaßnahmen sollen die Echosonkontrollen im Jahr „zum Umgang bewegt werden“, heißt es in der Verwaltungsverträge. Erst dann könne mit den Straßensanierungsmaßnahmen begonnen werden.

...Leute mit deren Vergrößerung zu beschaffen“, erwiderte sich Koch. Die Tiere suchen sich selbst ein neues Zuhause, wenn der Bagger komme. Die eigenständige Kanalsanierung solle man „auf jeden Fall“ durchführen, rief Gunter Kirchenlohr (CDU), „sonst hängen wir über Jahre in der Luft“. Dem pflichtete Alex-

Frei. „Das ist gegen die Freigabe der Tiere“, empörte sich Jürgen Bayer (FW) zur „zweigeteilten“ Sanierung in der Schönblickstraße. Bei der Abstimmung votierten Karin Koch, Jürgen Bayer, Volker Weich und Ingo Kreuzer gegen die Erweiterung des Ingenieurbüros.

## Leiden von Henri Matisse lässt sich lindern

Erster „Tag der Hernie“ in Eberbach informiert über den Weichteilbruch und medizinische Hilfe

Von Elisabeth Murr-Brück

**Eberbach.** Wie man einen Weichteilbruch erkennt und behandelt und was der aktuelle Stand der Forschung zu diesem Thema ist – darum ging's beim erstmals abgehaltenen „Tag der Hernie“ in Eberbach am vergangenen Samstag.

Bis zu fünf Prozent aller Menschen erkranken im Laufe ihres Lebens an einem sogenannten Weichteilbruch (medizinisch: Hernie). Dabei werden durch eine Schwachstelle der Bauchwand (die Bruchlücke) Fettgewebe, Bauchfell, mitunter auch der Darm oder ganze Organe in einen Hohlraum gedrückt. Häufig sind sie direkt unter der Haut als Wulbung sichtbar. Vor allem Narben-Brüche sind eine kaum bekannte, aber keineswegs seltene und meist sehr belastende Spätfolge nach großen Bauchoperationen.

Dr. Thorsten Löffler von der GRN-Klinik Eberbach und Professor Friedrich Kallinowski von der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg standen an diesem Tag für persönliche Fragen zur Verfügung. Offenkundig besteht dafür Bedarf: der Konferenzraum in der Stadtalle war gut besucht.

„15 Prozent aller Bauch-Operationen in Deutschland sind Bruch-Operationen“, sagt Dr. Thorsten Löffler. Er ist der stellvertretende Chefarzt der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie an der Eberbacher Klinik, die gewissermaßen Außenstelle der Heidelberger versitätsklinik fungiert: sie bietet

eine Spezial-Sprechstunde für Hernien-Behandlung an. Allgemein bekannt der Leistenbruch, 90 Prozent der Betroffenen sind Männer. Die Operation gilt als unkompliziert, ernste Brüche sind sehr selten.

Ebenfalls in Leistenhöhe kann sich eine Schenkel-Hernie bilden, unter der vor allem Frauen leiden. In beiden Fällen besteht die Gefahr, dass der Darm eingeklemmt wird, eine Operation ist dann unumgänglich. Gleiches gilt für einen Bauchwand- und den Nabelbruch bei Erwachsenen, so die Mediziner.

### 250 000 Operationen pro Jahr

Bei etwa 13 Prozent aller großen Bauch-Operationen (etwa an Darm, Galle oder Gebärmutter) komme es als Spätfolge zu einem Narbenbruch; bis zu 250 000 (die Zahl bezieht sich auf die Gesamtzahl sämtlicher Hernienoperationen in Deutschland) Menschen in Deutschland müssten deswegen jedes Jahr operiert werden. Trotzdem sei in der Öffentlichkeit das Krankheitsbild nahezu unbekannt, und so manches im Zusammenhang damit sei noch nicht erforscht.

Als Hauptrisikofaktor gilt eine genetisch bedingte Bindegewebschwäche. Sie gilt als nicht ursächlich behandelbar. Man wisse nicht, wodurch sie entsteht. Zusätzlich aber könne alles, was die Bauchdecke belastet einen Narbenbruch auslösen: chro-

nischer Husten, Übergewicht, schweres Heben, Schwangerschaft, Verstopfung. Nicht immer mache ein Narbenbruch Probleme, jedenfalls nicht gleich; manchmal werde nur zufällig entdeckt, mitunter spüre man nur ein leichtes Ziehen.

Übelkeit, Verstopfung, Probleme beim Wasserlassen sind laut Referenten eher unspezifische Zeichen, eine Vorwölbung schon eindeutiger. Schmerzen und Bewegungseinschränkungen können jedoch so heftig werden, dass sie das normale Leben stark beeinträchtigen.

Der französische Impressionist Henri Matisse, war nach einem Narbenbruch nicht mehr in der Lage zu malen. Seinen Todestag, den 3. November, wählte die vor einem Jahr gegründete Selbsthilfegruppe „Hernie Hagen“ zum bundesweiten Aktionstag.

Dank Ultraschall, Computertomographie (Abkürzung CT) und Magnetresonanztomographie (MR) lasse sich heute vor einer Operation der Defekt ziemlich genau lokalisieren und abbilden. Bei größeren Wunden die Bauchwand mit einem implantierten Netz verstärkt. Ob das über eine so genannte „Schlüsselloch-Operation“ oder mit dem klassischen Bauchschnitt erfolgt, hänge vom Einzelfall ab; beide Verfahren haben Vor- und Nachteile, erklärt Dr. Löffler; ein weiteres (MILOS) kombiniert beide, ist aber nicht immer anwendbar.

An der Heidelberger Chirurgie behandelt Professor Friedrich Kallinowski Menschen mit besonders komplizierter Hernien-Problematik, mit schweren Be-



Besucher des ersten Eberbacher Tages der Hernia nutzen die Gelegenheit zum Gespräch mit den Experten (v.l.) Professor Friedrich Kallinowski (Heidelberg) und Dr. Thorsten Löffler (GRN-Klinik Eberbach). Foto: Elisabeth Murr-Brück

glet-Erkrankungen beispielsweise oder bei erneutem Auftreten. Bei weltweit über 400 praktizierten Arten der Bruch-Ver-sorgung sieht Kallinowski noch hohen Bedarf an Grundlagenforschung, die auch in seiner Abteilung stattfindet.

Unter anderem werde dabei mit computer-gestützten Modellen die Gewebefestigkeit der Netze und der Befestigungen getestet. Schon bei einem einfachen Hustenstoß wirkten enorme Kräfte auf das Material, das dem auf Dauer (bei Rauchern etwa) nicht immer standhalte.

Verbessert werden könne die Therapie auch, wenn es gelingt, die Festigkeit des Bindegewebes vorher abzuklären, Risikogruppen genauer zu bestimmen,

Operationstechniken zu prüfen und überhaupt die Ergebnisse von Langzeit-Studien in die Praxis einzubringen. Wie sehr häufig in der Medizin, sei dies nicht zuletzt eine Frage der Finanzierung. Selbsthilfegruppen könnten auch hier etwas bewirken. Vor allem aber sind sie als Netzwerk Anlaufstellen für Betroffene bei deren unterschiedlichsten Fragen.

**Info:** Selbsthilfegruppe Hernie Hagen, Simone Siegfried, Telefonnummer: 0152/25467515. Mail: shg.hernie@gmail.com. Weitere Informationen: www.facebook.com/SelbsthilfegruppeHernie und www.hernie-hagen-nrw.de